

# Ein Laden, der für mehr Lebensqualität sorgt

**Einkaufen** Walder Geschäft wird modernisiert. Gemeinde erhält Förderung von 380 000 Euro

**Wald** Der Walder Dorfladen bietet neben Butter, Wurst und Brot als Ort der Begegnung auch etwas für die Seele im Dorf, betonte Christian Kreye, Leiter des Amts für ländliche Entwicklung (ALE) Schwaben, bei der Übergabe des Förderbescheids über knapp 380 000 Euro an Bürgermeisterin Johanna Purschke für den geplanten Um- und Ausbau des Ladens. Mit den Fördermitteln sollen auch ein Café entstehen und die Außenanlagen umgestaltet werden.

Zuvor hatte die Bürgermeisterin bei einem Rundgang durch den Laden die geplanten Änderungen kurz erläutert. Für die Gemeinde sei die Nahversorgung ihrer Bürger sehr wichtig, betonte sie. 27 Jahre lang habe das Ehepaar Rehle den Laden geführt und so den Grundbedarf der Bevölkerung vor Ort sichergestellt. Das Ehepaar habe es nun ermöglicht, dass die Gemeinde das Grundstück samt Ladengebäude erwerben könne. Und viele Bürger hätten Anteile gezeichnet, um das Projekt Dorfladen auf die Beine zu stellen.

Purschke bedankte sich bei ALE-Chef Kreye für die Unterstützung. Vom Dorfladennetzwerk sei die Gemeinde bei der Umbauplanung, bei der Produkt- und Sortimentsauswahl sehr gut beraten worden. Jetzt freuten sich alle darauf, mit der Erweiterung und dem Umbau beginnen zu können.

„Nahversorgung ist im ländlichen Raum ein Topthema“, hob Christian Kreye hervor. Und Corona habe das Thema wohl noch verstärkt. Denn zu Zeiten des „Lockdowns“ seien es nicht die Verbrauchermärkte und Discounter, sondern die kleinen Dorfläden gewesen, die kurzfristig Zubringerdienste eingeführt hätten. Im Team mit Bürgern und Vereinen hätten sie die Versorgung von älteren alleinstehenden Menschen sichergestellt.

Über 150 bayerische Kommunen haben in den vergangenen 20 Jahren gezeigt, dass es möglich ist, wieder einen Nahversorger zu errichten und wirtschaftlich zu führen, sagte Kreye weiter. Ausschlaggebend dafür seien in erster Linie das gemeinschaftliche Engagement der Kommune und ihrer Bürger. Mit der

Modernisierung des Dorfladens sende die Gemeinde eine starke Botschaft an ihre Bürger und an alle anderen Kommunen im Allgäu: Ja, es kann gelingen, wenn man zusammensteht und es wirklich will.

Denn anders als beim normalen Einzelhandel orientiere sich der Dorfladen nicht in erster Linie am wirtschaftlichen Erfolg. Vielmehr stehe der Nutzen für die Gemeinschaft im Vordergrund. Mehr als 50 Prozent des Umsatzes der Dorfläden entfallen im Regelfall auf regionale Produkte. Zusammenarbeit mit regionalem Handwerk und landwirtschaftlichen Direktvermarktern seien selbstverständlich und Grundlage für den Erfolg.

Dies stärke die Wirtschaft vor Ort und sei die beste Werbung überhaupt: aus der Heimat für die Heimat. Damit sei und werde auch der Dorfladen in Wald ein Baustein der Ökomodellregion Ostallgäu, die auch das ALE Schwaben mitunterstütze. Dorfläden hätten Leuchtturmfunktion und seien wichtige Treffpunkte im Ort, betonte er.

Auch Landtagsabgeordnete Angelika Schorer (CSU) hob die überaus gut funktionierende Gemeinschaft, den Zusammenhalt in Wald hervor. Dem bayerischen Staat sei es wichtig, die ländliche Entwicklung zu stärken. Für den ländlichen Raum sollen die gleichen Lebensbedingungen wie in Ballungsbereichen geschaffen werden bei weniger Flächenverbrauch und mehr Innenentwicklung, betonte sie. Der Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke (CSU) sagte: „Der Laden vor Ort ist zentraler Bestandteil einer lebendigen Dorfgemeinschaft und sorgt für Regionalität und Lebensqualität.“ Vor allem für ältere Mitbürger, die keine weiten Einkaufswege mehr schaffen, sind Dorfläden laut Stracke eine große Bereicherung: „Sie sichern soziale Teilhabe und Daseinsvorsorge.“

Der Gesamtzuschussbetrag von 376 800 Euro setzt sich zusammen aus 65 600 Euro für den Erwerb des Gebäudes, 137 600 Euro für den Ausbau, 148 000 Euro für den Umbau und 25 600 Euro für die Gestaltung der Außenanlagen. (sem)



Bei der Übergabe des Förderbescheids (von links): Bürgermeisterin Johanna Purschke, Landtagsabgeordnete Angelika Schorer und der Leiter des Amts für Ländliche Entwicklung Schwaben, Christian Kreye.

Foto: Rosemarie Klimm